

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes
und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 26 (1953)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**DER
FOURIER**

Offizielles Organ des Schweiz. Fourierverbandes und des Verbandes Schweiz. Fouriergehilfen

**Ein Vierteljahrhundert
»DER FOURIER«**

Am 15. April sind genau 25 Jahre vollzählig geworden, seit unsere Zeitschrift erstmals als vierseitiges Blättchen mit schüchternen Schritten bei den Abonnenten Einzug gehalten hat. Sie ist inzwischen — gemessen am Lebensalter des Menschen — zu einem gesunden jungen Mann angewachsen, von dem wir hoffen, dass er sich weiterhin bewähre, obwohl er anfänglich aus sehr bescheidenen finanziellen Verhältnissen herkam.

Genau genommen sind es eigentlich 26 Jahre, denn der heutige „Fourier“ hatte einen Vorläufer, der es allerdings nur auf vier Ausgaben brachte, weil ihm das Lebenslicht vorzeitig ausging. Der im Februar 1920 erstmals erschienene „Schweizer Fourier“ krankte von Anfang an an eben dem, was dem Fourier sonst am meisten am Herzen liegt, nämlich an einer angemessenen — finanziellen — Ernährung. Aber auch das erste Geschäftsjahr seines Nachfolgers von 1928 mit 9 Ausgaben war zunächst wenig hoffnungsvoll und wer weiss, wie es gekommen wäre, wenn nicht ein Jahr später die vier Sektionen Beider Basel, Bern, Zentralschweiz und Zürich das Obligatorium für ihre Mitglieder eingeführt hätten, um so die Basis zu schaffen, auf welcher ein gedeihliches Arbeiten nun möglich wurde. Das Mitteilungsblatt der Sektion Zürich von 1928 war eben hinsichtlich der Auflagezahl zu klein, räumlich und an der Auflage gemessen zu wenig interessant für die Inserenten, ohne die eine Zeitung auf die Dauer nicht leben kann. Aber wir sind den Initianten von 1928 heute dankbar, dass sie den Mut trotzdem nicht verloren, ihre Erfahrungen positiv auszuwerten verstanden und den Glauben an die gute Sache nicht verloren.

Wenn wir heute nach 25 Jahren auf eine finanziell gesunde und gerne gelesene Monatszeitschrift zurückblicken, so sind es vor allem zwei Faktoren, die zum guten Gelingen wesentlich beitrugen. Einmal die ewig alte und immer wieder neue Erkenntnis, dass es miteinander besser geht als in der Einerkutsche, wenn jeder das nötige Quintchen guten Willens mitbringt und das Ganze nicht ab-